

RS Lvwg 2014/2/27 VGW- 151/082/11117/2014

JUSLINE Entscheidung

© Veröffentlicht am 27.02.2014

Rechtssatznummer

4

Entscheidungsdatum

27.02.2014

Index

41/02 Passrecht Fremdenrecht

19/05 Menschenrechte

Norm

NAG §81 Abs26

NAG §47 Abs2

NAG §19 Abs2

NAG §19 Abs3

NAG §19 Abs8

NAG-DV §7 Abs1

EMRK Art8

1. NAG § 81 heute
2. NAG § 81 gültig ab 07.08.2026 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 81/2026
3. NAG § 81 gültig von 24.12.2020 bis 06.08.2026 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 145/2020
4. NAG § 81 gültig von 01.09.2018 bis 23.12.2020 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 56/2018
5. NAG § 81 gültig von 19.10.2017 bis 31.08.2018 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 145/2017
6. NAG § 81 gültig von 01.10.2017 bis 18.10.2017 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 84/2017
7. NAG § 81 gültig von 01.10.2017 bis 30.09.2017 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 68/2017
8. NAG § 81 gültig von 13.06.2014 bis 30.09.2017 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 40/2014
9. NAG § 81 gültig von 01.01.2014 bis 12.06.2014 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 68/2013
10. NAG § 81 gültig von 01.01.2014 bis 17.04.2013 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 87/2012
11. NAG § 81 gültig von 18.04.2013 bis 31.12.2013 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 68/2013
12. NAG § 81 gültig von 01.07.2011 bis 17.04.2013 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 38/2011
13. NAG § 81 gültig von 01.01.2010 bis 30.06.2011 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 122/2009
14. NAG § 81 gültig von 01.04.2009 bis 31.12.2009 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 29/2009
15. NAG § 81 gültig von 27.06.2006 bis 31.03.2009 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 99/2006
16. NAG § 81 gültig von 01.01.2006 bis 26.06.2006

1. NAG § 47 heute
2. NAG § 47 gültig ab 07.08.2026 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 81/2026
3. NAG § 47 gültig von 01.01.2014 bis 06.08.2026 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 68/2013
4. NAG § 47 gültig von 01.07.2011 bis 31.12.2013 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 38/2011
5. NAG § 47 gültig von 01.01.2010 bis 30.06.2011 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 135/2009
6. NAG § 47 gültig von 01.01.2010 bis 31.12.2009 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 122/2009
7. NAG § 47 gültig von 27.06.2006 bis 31.12.2009 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 99/2006
8. NAG § 47 gültig von 01.01.2006 bis 26.06.2006

1. NAG § 19 heute
2. NAG § 19 gültig ab 07.08.2026 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 81/2026
3. NAG § 19 gültig von 01.07.2023 bis 06.08.2026 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 24/2020
4. NAG § 19 gültig von 05.04.2020 bis 30.06.2023 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 24/2020
5. NAG § 19 gültig von 01.09.2018 bis 04.04.2020 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 56/2018
6. NAG § 19 gültig von 19.10.2017 bis 31.08.2018 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 145/2017
7. NAG § 19 gültig von 01.10.2017 bis 18.10.2017 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 84/2017
8. NAG § 19 gültig von 20.07.2015 bis 30.09.2017 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 70/2015
9. NAG § 19 gültig von 01.01.2014 bis 19.07.2015 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 68/2013
10. NAG § 19 gültig von 01.01.2014 bis 31.12.2013 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 87/2012
11. NAG § 19 gültig von 01.07.2011 bis 31.12.2013 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 38/2011
12. NAG § 19 gültig von 01.01.2010 bis 30.06.2011 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 122/2009
13. NAG § 19 gültig von 01.04.2009 bis 31.12.2009 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 29/2009
14. NAG § 19 gültig von 01.01.2006 bis 31.03.2009 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 157/2005
15. NAG § 19 gültig von 01.01.2006 bis 31.12.2005

1. NAG § 19 heute
2. NAG § 19 gültig ab 07.08.2026 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 81/2026
3. NAG § 19 gültig von 01.07.2023 bis 06.08.2026 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 24/2020
4. NAG § 19 gültig von 05.04.2020 bis 30.06.2023 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 24/2020
5. NAG § 19 gültig von 01.09.2018 bis 04.04.2020 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 56/2018
6. NAG § 19 gültig von 19.10.2017 bis 31.08.2018 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 145/2017
7. NAG § 19 gültig von 01.10.2017 bis 18.10.2017 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 84/2017
8. NAG § 19 gültig von 20.07.2015 bis 30.09.2017 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 70/2015
9. NAG § 19 gültig von 01.01.2014 bis 19.07.2015 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 68/2013
10. NAG § 19 gültig von 01.01.2014 bis 31.12.2013 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 87/2012
11. NAG § 19 gültig von 01.07.2011 bis 31.12.2013 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 38/2011
12. NAG § 19 gültig von 01.01.2010 bis 30.06.2011 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 122/2009

13. NAG § 19 gültig von 01.04.2009 bis 31.12.2009 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 29/2009
14. NAG § 19 gültig von 01.01.2006 bis 31.03.2009 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 157/2005
15. NAG § 19 gültig von 01.01.2006 bis 31.12.2005

1. NAG-DV § 7 heute
2. NAG-DV § 7 gültig ab 01.10.2022 zuletzt geändert durch BGBl. II Nr. 327/2022
3. NAG-DV § 7 gültig von 01.10.2017 bis 30.09.2022 zuletzt geändert durch BGBl. II Nr. 231/2017
4. NAG-DV § 7 gültig von 01.01.2014 bis 30.09.2017 zuletzt geändert durch BGBl. II Nr. 481/2013
5. NAG-DV § 7 gültig von 01.07.2011 bis 31.12.2013 zuletzt geändert durch BGBl. II Nr. 201/2011
6. NAG-DV § 7 gültig von 01.01.2010 bis 30.06.2011 zuletzt geändert durch BGBl. II Nr. 498/2009
7. NAG-DV § 7 gültig von 02.04.2009 bis 31.12.2009 zuletzt geändert durch BGBl. II Nr. 97/2009
8. NAG-DV § 7 gültig von 09.01.2007 bis 01.04.2009 zuletzt geändert durch BGBl. II Nr. 8/2007
9. NAG-DV § 7 gültig von 01.01.2006 bis 08.01.2007

1. EMRK Art. 8 heute
2. EMRK Art. 8 gültig ab 01.05.2004

Rechtssatz

Die Beschwerdeführerin ist im Berufungs- und im Beschwerdeverfahren zumindest rechtlich nicht gehindert, jederzeit ein neues, gültiges Reisedokument vorzulegen. Nach österreichischem Rechtsverständnis wäre ihr ein solches Dokument auch auszustellen, was sich aus der Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte (EGMR) zu Art. 8 EMRK ergibt. Der EGMR bejaht in ständiger Rechtsprechung die sich aus Art. 8 EMRK ergebende Pflicht eines Staates, eine Geschlechtsänderung in den Dokumenten des täglichen Lebens wie dem Führerschein und dem Pass vorzunehmen, um es der betroffenen Person zu ermöglichen, im Alltag im Einklang mit ihrem Aussehen entsprechend dem geänderten Geschlecht zu leben (vgl. Grabenwarter/Pabel, EMRK5 (2012), 230 (§ 22 Rz 7 f), und zum letztgenannten Aspekt insbesondere 266 (§ 22 Rz 62)). Im vorliegenden Fall kann sich die Beschwerdeführerin einen neuen Reisepass mit den richtiggestellten Angaben faktisch nicht beschaffen und ist auf die Notwendigkeit der "präklusionsbedrohten" Stellung eines Antrags auf Zulassung der (rechtlich möglichen) Heilung eines Mangels in ihrem – allenfalls nicht gültigen – Reisepass angewiesen. Demgegenüber erscheint es verfassungsrechtlich bedenklich, wenn der möglicherweise gegen Art. 8 EMRK verstoßenden Nichtausstellung eines gültigen Reisepasses im nationalen Recht Fortgeltung verliehen würde, indem das fehlende Dokument zur Grundlage für die Abweisung eines Antrags auf Erteilung eines Aufenthaltstitels gemacht wird, nur weil dieser Aspekt erst im Rechtsmittelverfahren hervorgetreten ist und in diesem Verfahrensstadium nicht mehr geheilt werden kann. Die Beschwerdeführerin ist im Berufungs- und im Beschwerdeverfahren zumindest rechtlich nicht gehindert, jederzeit ein neues, gültiges Reisedokument vorzulegen. Nach österreichischem Rechtsverständnis wäre ihr ein solches Dokument auch auszustellen, was sich aus der Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte (EGMR) zu Artikel 8, EMRK ergibt. Der EGMR bejaht in ständiger Rechtsprechung die sich aus Artikel 8, EMRK ergebende Pflicht eines Staates, eine Geschlechtsänderung in den Dokumenten des täglichen Lebens wie dem Führerschein und dem Pass vorzunehmen, um es der betroffenen Person zu ermöglichen, im Alltag im Einklang mit ihrem Aussehen entsprechend dem geänderten Geschlecht zu leben (vergleiche Grabenwarter/Pabel, EMRK5 (2012), 230 (Paragraph 22, Rz 7 f), und zum letztgenannten Aspekt insbesondere 266 (Paragraph 22, Rz 62)). Im vorliegenden Fall kann sich die Beschwerdeführerin einen neuen Reisepass mit den richtiggestellten Angaben faktisch nicht beschaffen und ist auf die Notwendigkeit der "präklusionsbedrohten" Stellung eines Antrags auf Zulassung der (rechtlich möglichen) Heilung eines Mangels in ihrem – allenfalls nicht gültigen – Reisepass angewiesen. Demgegenüber erscheint es verfassungsrechtlich bedenklich, wenn der möglicherweise gegen Artikel 8, EMRK verstoßenden Nichtausstellung eines gültigen Reisepasses im nationalen Recht Fortgeltung verliehen würde, indem das fehlende Dokument zur Grundlage für die Abweisung eines Antrags auf Erteilung eines Aufenthaltstitels gemacht wird, nur weil dieser Aspekt erst im Rechtsmittelverfahren hervorgetreten ist und in diesem Verfahrensstadium nicht mehr geheilt werden kann.

Schlagworte

Familienangehöriger; Zusatzantrag; Präklusion; Belehrungspflicht

European Case Law Identifier (ECLI)

ECLI:AT:LVWGW:2014:VGW.151.082.11117.2014

Zuletzt aktualisiert am

07.07.2014

Quelle: Landesverwaltungsgericht Wien LVwg Wien, <http://www.verwaltungsgericht.wien.gv.at>

© 2026 JUSLINE

JUSLINE® ist eine Marke der ADVOKAT Unternehmensberatung Greiter & Greiter GmbH.
www.jusline.at